

RAD GENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE



Jahresbericht für 2023

1. Kampf um einen Durchgangsort in SG – Prozessfall Thal	2
2. Kulturwoche in Thalwil, Werbung für einen Platz am linken Zürichseeufer	2
3. Campingplatz und jenesischer Kulturort Rania bei Zillis	3
4. Jenische Sprach-App	3
5. Schul-Lehrmittel für Jenische, Sinti und Roma	3
6. Weitere Bemühungen um die Schaffung von Plätzen und um Sanierungen	3
7. Zusammenarbeit mit den Behörden auf Bundesebene	4
8. Medienarbeit, Begegnungszentrum, Archiv	4
9. Einzelhilfe, Akteneinsicht	5
10. Internationale Vernetzung der Jenischen	5
Fazit	6

Das Jahr 2023 brachte etwas mehr Wellen für die Radgenossenschaft als das Vorjahr, mit mehr Hochs und auch Tiefs. Generell ist die Anerkennung für die Radgenossenschaft feststellbar hoch; die Radgenossenschaft wird als eine autoritative Stimme wahrgenommen. Vermehrt Arbeit gaben uns Krankheiten, Klima und Wirtschaftslage im Bereich des Campings Rania. Wir konnten aber unsere Verpflichtungen gemäss Vereinbarungen mit dem BAK nach unserer Einschätzung vollumfänglich erfüllen und auch den Campingplatz Rania durch die Turbulenzen führen.

1. Kampf um einen Durchgangsort in SG – Prozessfall Thal

Im Prozessfall Thal SG haben Verwaltungsgericht und Bundesgericht die Radgenossenschaft als einspruchsberechtigte Organisation anerkannt. Darüber hinaus haben beide gemäss den Vorbringungen der Radgenossenschaft deutlich gesagt, dass die Gemeinde Thal SG verpflichtet sei, bis 2027 gemäss dem behördenverbindlichen kantonalen Richtplan einen definitiven Durchgangsort zu verwirklichen. Der Einspruch bei der CERD, der UNO-Kommission gegen Rassendiskriminierung, ist eingereicht, er wird unterstützt von der Anlaufstelle für Strategische Prozessführung bei Humanrights Watch. Ziel ist es, klar zu rügen, dass in der Schweiz keine Rechtsverfahren bestehen, in denen die nationalen Minderheiten ihre Interessen geltend machen können. Ebenfalls hat unsere Anwältin die Gemeinde Thal kontaktiert mit der Frage nach dem Stand der Planung für 2027.

2. Kulturwoche in Thalwil, Werbung für einen Platz am linken Zürichseeufer

Generell verstehen vor allem die Kantone und teilweise auch die Kommunen besser, dass sie bei der Erstellung von Richtplänen und der Schaffung von Vorlagen für Durchgangs- oder Standplätze die Radgenossenschaft einzubeziehen haben. 2023 fanden derartige Gespräche namentlich mit dem Kanton Zürich statt.

Im Zusammenhang mit Debatten um einen Durchgangsort am linken Zürichseeufer beteiligte sich die Radgenossenschaft an einer Kulturwoche in Thalwil ZH vom 9. bis zum 20. Juni, dies mit der Wanderausstellung, einem musikalischen Anlass und einer Lesung. Die Veranstaltenden erklärten sich sehr zufrieden mit den Beiträgen der Radgenossenschaft.

Es fand zusammen mit der Fachstelle Fahrende des Kantons Zürich eine Begehung des vernachlässigten Platzes im nahen Wädenswil statt.

3. Campingplatz und jenuischer Kulturort Rania bei Zillis

Beim Campingplatz Rania, der mehr und mehr zum jenuischen Kulturort wird, haben wir nach der Verlängerung des Pachtvertrages um zehn Jahre uns mit der Sanierung diverser Infrastrukturanlagen beschäftigt, namentlich Strom und Entsorgung. Auch die Inbetriebnahme des Restaurants in eigener Regie forderte Kraft. Weil der Platzwart Silvio Abt an Leukämie akut und schwer erkrankt ist, mussten hier der Verantwortliche der Radgenossenschaft Daniel Huber dringlich einspringen und Mehrarbeit leisten. Zudem erschwerten die Hitze im Sommer und Überschwemmungen im Herbst die Arbeit. Die allgemeine Teuerung 2023 wirkte sich spürbar auf der Kostenseite aus, praktisch bei allen Materialien. Dennoch gelang es, die Finanzen in den Leitplanken zu halten. In der Rania wurde wieder ein jenuischer Kulturmarkt durchgeführt, mehrere Stubeten wurden abgehalten.

4. Jenuische Sprach-App

Das Angebot, die jenuische Sprach auf die Handys zu laden und zu testen, wurde im Scharotl publiziert. Das Echo ist zu unserem Erstaunen eher gering, wenn auch zunehmend. Es gab einige Interessierte, die wir mit dem Code bedient haben. Wir werden weiter öffentlich über dieses Angebot informieren.

5. Schul-Lehrmittel für Jenuische, Sinti und Roma

Das Lehrmittel für Jenuische, Sinti und Roma, das von der Radgenossenschaft initiiert worden war, hat einen fulminanten Start erlebt. In der pädagogischen Hochschule Zürich fanden sich 120 Personen, meist aus der didaktischen Fachwelt ein. Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich, Heinz Rhyu, rühmte in seiner Ansprache das Lehrmittel als Pionierwerk auf europäischer Ebene. Die Medien – namentlich die TA-Medien – berichteten grossflächig; das Fernsehen DRS brachte einen Bericht in «10 vor 10». Das Lehrmittel konnte an einer Tagung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus vorgestellt werden. Eine Zweitaufgabe des Buches im Münsterverlag wird dank einem Beitrag der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende derzeit erarbeitet.

6. Weitere Bemühungen um die Schaffung von Plätzen und um Sanierungen

Die Radgenossenschaft kann im mühsamen Kampf um mehr Lebensraum minime Erfolge verbuchen. So wird nun nach langen Jahren des behördlichen Nichtstuns der Durchgangsplatz Wädenswil endlich saniert. Für den Notfallplatz Albisgüetli ZH hat die Stadt Zürich eine Baubewilligung erwirkt, die es erlaubt,

den Platz nun regulär neben Veranstaltungen zu benutzen und dies auch als Winterstandplatz, wie die Radgenossenschaft angeregt hat. Der Platz Herzogenbuchsee hat die Baubewilligung erhalten, mit der Gemeinderatsverantwortliche Frau D. Arni diskutierten wir am 20. März in Zürich über technische Details der Gestaltung wie die Barrierenfreiheit. In Winterthur scheiterte die Realisierung der Winternutzung bisher an Finanzfragen, was für uns rätselhaft bleibt. Die Winternutzung bedeutet nicht nur den Ausbau einer Nutzungsmöglichkeit, sondern die Schaffung neuer Stellplätze für den Zeitraum mehrerer Monate und müsste darum ohnehin mit Bundesmitteln unterstützt werden können. Hier besteht eventuell eine Kommunikationslücke zwischen Bund und Kantonen.

7. Zusammenarbeit mit den Behörden auf Bundesebene

Mit der Stiftung Zukunft Schweizer Fahrende ist die Zusammenarbeit aus Sicht der Radgenossenschaft gut. Nicht nur arbeitet das Mitglied Pascal Gottier in der Stiftung mit; es fanden auch gemeinsame Platzbesichtigungen statt, so Ende Februar in Wittinsburg BL, und Ende August in Wädenswil ZH. Die Kontakte mit dem BAK sind auf persönlicher Ebene erfreulich. Allerdings musste die Radgenossenschaft in der Vernehmlassung über die Kulturbotschaft 2025–2028 massiv gegen die geplante Kürzung der Beiträge für Jenische und Sinti Stellung nehmen. Wenn die Kantone Beiträge nicht abholen, hat dies auch damit zu tun, dass der Bund sein Angebot wenig bekannt macht und restriktiv handhabt; ein Beispiel ist der Verzicht des Kantons Zürich auf die Subventionierung des Platzes Wädenswil, wo in Wahrheit nach Jahren der Vernachlässigung sechs neue Stellplätze geschaffen werden. Die Kriterien der Subventionierung sind auf Sanierungen aller Art zu erweitern. Die Ablehnung der Kürzung wird in Vernehmlassungsstellungen geteilt von der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende, der Gesellschaft für bedrohte Völker, der jenischen Initiative «Schäft Qwant». Wir kritisieren, dass die Radgenossenschaft vom BAK nicht frühzeitig intern über das Kürzungsvorhaben orientiert worden ist.

8. Medienarbeit, Begegnungszentrum, Archiv

Die Radgenossenschaft konnte die mediale Präsenz der Jenischen aufrechterhalten. In der Schweizer Mediendatenbank smd tritt die Radgenossenschaft in den letzten 12 Monaten 92mal auf. Unsere Zeitschrift Scharotl erscheint viermal jährlich mit substantiellen Text- und Bildbeiträgen, die beachtet werden. Das Museum mit Objekten, Texten und Bildern wird gepflegt und immer wieder einmal von Studierenden, einzelnen Interessierten und Schulklassengruppen besucht. Bilder und Objekte werden ausgeliehen. So

etwa eine geschnitzte Schrifftafel mit dem jenischen Gebet «Unser Vater» für die Ausstellung des schweizerischen Landesmuseums über Sprachenvielfalt in der Schweiz. Oder eine Filmsequenz für den TV-Film von Christina Caprez über die Bündner Psychiatrie. Es werden weiterhin Schülerinnen und Schüler empfangen die Arbeiten über Jenische schreiben; diese Besuchenden werden durch die Radgenossenschaft, meist durch ihren Präsidenten persönlich, betreut. Erwähnt sei die Vertiefungsarbeit von Justin Feliz an der Technischen Berufsschule Zürich («Das Leben und die Geschichte der Jenischen in der Schweiz»), die eine Note 5 erzielte. Der Präsident Daniel Huber absolviert auch immer wieder persönlich Medieninterviews in den Räumen der Radgenossenschaft, die zu entsprechenden Artikeln führten (Surprise, St. Galler Tagblatt, Tagblatt der Stadt Zürich, Radio Argovia, Thurgauer Zeitung, Zeitschrift «reformiert».)

Die Radgenossenschaft unterstützte den Film «Ruäch» in der Entstehung und in der Verbreitung.

9. Einzelhilfe, Akteneinsicht

In der Einzelfallhilfe engagiert sich die Radgenossenschaft vor allem bei der Vermittlung von Kontakten. Vermehrt gelangen Personen an uns, die sich bewusst werden, dass sie jenische Vorfahren haben und entsprechende Recherchen anstellen. Es gelang, für eine Frau zu erreichen, dass ihr die Psychiatrieakten ihrer Vorfahren (Waser aus Morissen) auf der Basis eines Beschlusses des Gesundheitsdepartements des Kantons Graubünden herausgegeben wurden. Ebenfalls gelang es, allerdings nach monatelangem Druck, für eine andere Suchende vom Bundesarchiv die Kopien der Pro-Juventute-Akten ihrer Vorfahren (Moser von Obervaz) zu erhalten. Das Bundesarchiv hat zugesagt, die Verfahren künftig zu vereinfachen und zu beschleunigen.

10. Internationale Vernetzung der Jenischen

Auf internationaler Ebene gelang es, die Vernetzung der jenischen Kerne weiter zu stärken. So nahm eine Delegation von einem Dutzend Schweizer Jenischer am Internationalen Jenischen Kulturfest vom 21. bis 23 Juli unserer deutschen Freunde in Ichenhausen statt, wo wir auch einen persönlichen Konflikt innerhalb des Zentralrats beizulegen helfen konnten; eine Delegation der Radgenossenschaft nahm an der Sitzung des Europäischen Jenischen Rates vom 1./2. Juli in Thionville / Yutz (Lothringen) teil; die Radgenossenschaft machte Anregungen für den 7. Jenischen Kulturtag am 30. September 2023 in Innsbruck. Sie unterstützte den Auftritt der lothringischen jenischen Musikerin Lora Yéniche mit einem Solidaritätsbeitrag von 500 Euro.

Höhepunkt dieser Aktivitäten war die Aufnahme der Radgenossenschaft als erster jesischer Stimme in der FUEN, der Föderalistischen Union europäischer Nationalitäten; dies an der Jahresversammlung der FUEN am 9. September in Pécs (Ungarn). Erstmals verfügen damit die Jesischen formell über eine Stimme auf gesamteuropäischer Ebene.

Fazit

Die Radgenossenschaft steht gefestigt da und blickt selbstbewusst dem nahenden 50-Jahr-Jubiläum ihrer Gründung im Jahr 1975, also 2025 entgegen.

Zürich, 2023

Daniel Huber, Präsident

Willi Wottreng, Geschäftsführer